

kopien : brf jac kjp ltj ho hr orc gru wok

p.b.75.77.o.10-svo

prag, 5.11.91

16.00

76 nhhhh

eda/polit. abt. i

stand der zusammenarbeit mit der csfr

bezugnehmend auf ihr 6147 vom 31.10.1991 kann zum aktuellen stand der zusammenarbeit zwischen der schweiz und der csfr folgendes gesagt werden.

1. die botschaft ist zu einer gesamtbeurteilung der projekte nur bedingt in der lage, einerseits weil ein grosser teil der technischen zusammenarbeit (namentlich im bereich des umweltschutzes) auf der ebene von exper-ten abgewickelt wird, so dass eine fachbezogene beurteilung entfallen muss, andererseits aufgrund der tatsache, dass zahlreiche projekte, namentlich im ausbildungsbereich, sich im vorbereitungs- bzw. anlaufstadium befinden und deshalb noch nicht abschliessend evaluiert werden koennen.

gesamthaft weist die zusammenarbeit mit der csfr bekanntlich eindeutig ein schwergewicht auf dem gebiet des umweltschutzes (ca. 15 von 18,5 mio. franken) auf. zurzeit werden machbarkeitsstudien fuer mehrere der 17 einzelprojekte durchgefuehrt. die reaktion der hiesigen behoerden auf das hilfspaket in den bereichen sondermuellbewirtschaftung und waldschutz kann als aeusserst positiv bezeichnet werden, was besonders in der aktiven beteiligung des foederalen komitees fuer umwelt zum ausdruck kommt. immer wieder wird auch betont, dass die schweiz auf diesem gebiet als erstes land aktive hilfe angeboten hat.

im aus- und weiterbildungssektor sind bis jetzt das erste seminar der schweizerischen bankiervereinigung (maerz 1991) und die nachdiplom-fortbildungskurse der hochschule st. gallen durchgefuehrt worden, beide programme sind von den teilnehmern sowie den zustaendigen regierungsinstanzen sehr gut aufgenommen worden. auch die praktika in schweizer gewerbebetrieben (organisiert vom gewerbeverband der stadt zuerich) zeitigen laut aussagen der schweizerischen organisa-toren erste vielversprechende erfolge. dagegen lassen sich zum jetzigen zeitpunkt keine aussagen ueber die ausbildungsprogramme der transfer-stiftung fuer markt-wirtschaftliche kaderschulung, bzw. des institutes fuer fremdenverkehr und verkehrswirtschaft der hsg machen, da die vorbereitungsphase in diesen faellen noch andauert. was das transfer-projekt angeht, so hat vize-premierminister miklosko erst kuerzlich in einem schreiben an die botschaft erneut das interesse der csfr-regierung bestaetigt. was das unterstuetzungs-projekt fuer kommunalverwaltungen und den lehrgang fuer gewerkschaftliche kader der csfr betrifft, so stehen die entsprechenden veranstaltungen noch bevor.

generell ist im Hinblick auf die Organisation weiterer Ausbildungsseminare und -kurse im Rahmen des zweiten Ostkredites, insbesondere auf dem Gebiet der politischen Kultur, festzuhalten, dass hierzulande das Reservoir fachlich geeigneter und sprachkundiger Teilnehmer allmählich erschöpft ist und der ursprüngliche Enthusiasmus des auch von anderen Staaten und privaten Organisationen anvisierten Zielpublikums mittlerweile abgenommen hat. Zudem wird in der CSFR praktischer Anwendung gegenüber der Vermittlung theoretischer Kenntnisse eindeutig der Vorzug gegeben.

In den Bereichen der Kultur und der Wissenschaft gibt es bis anhin keine länderspezifisch auf die CSFR zugeschnittenen Projekte. Die Begegnungs- und Dokumentationszentren der Pro Helvetia in Prag und Bratislava harren nach wie vor ihrer Verwirklichung, die kostenlose Überlassung geeigneter Räumlichkeiten durch das Kulturministerium der Slowakischen Republik und die ständige Niederlassung der künftigen Leiterin des Pro Helvetia-Zentrums in Prag sprechen dafür, dass dieses Projekt in nächster Zukunft realisiert wird. Gross ist das Interesse für die im Rahmen des Sonderprogramms angebotenen Stipendien sowie für die vom Nationalfonds betreute Verstärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Hier besteht eine Nachfrage, welche mit den vorhandenen begrenzten Ressourcen kaum zu befriedigen ist.

2. Was die Erwartungen im Empfängerland bezüglich weiterer Zusammenarbeit betrifft, verweise ich auf die von der Koordinationskommission für ausländische Nichtinvestitionshilfe der föderalregierung zusammengestellten Prioritätslisten, die ihnen am 16. Juli 1991 zugestellt worden sind. Die Tatsache, dass damals zwei separate, thematisch sehr breitgefächerte Listen für die tschechische, bzw. die slowakische Republik eingereicht wurden, deutet auf die Hauptschwierigkeit hin, welche die föderalregierung in ihren Bemühungen, die Westhilfe zu koordinieren, zu bewältigen hat: Solange die politische Zukunft der CSFR nicht geregelt ist und Zweifel über ihr Fortbestehen als einheitlicher Staat bestehen, dürfte es sich als schwierig erweisen, die Kompetenzen in Zusammenhang mit der Evaluation, Koordination und Durchführung der Unterstützungprojekte zwischen föderalregierung und Republiken klar abzugrenzen. Seit Monaten sollen die mit der Koordination der ausländischen Nichtinvestitionshilfe betrauten Verwaltungsstellen neu strukturiert werden, doch der Eindruck verstärkt sich, dass auch in diesem Bereich beide Republiken immer mehr ihre eigenen Wege gehen, so dass sich die Aufgabe der föderalen Instanzen zunehmend darauf beschränkt, Projekte an die zuständigen Organe der Republiken weiterzuleiten. Dies ist auch für die Koordination der G-24-Hilfe in ihrer Gesamtheit wenig förderlich. Neue Schwerpunkte der Zusammenarbeit lassen sich in den beiden erwähnten "Wunschlisten" kaum erkennen, sieht man von den Bereichen der Gesundheit und des Sozialwesens ab.

mit freundlichen Grüessen  
Jean Renaud

ambasuisse